

«Machen» als Basis für den Erfolg

Wirtschaftsforum Am 17. September 2025 findet in Stans das 16. Wirtschaftsforum Unterwalden WFU statt. Unter dem Motto «Machen» teilen renommierte Referierende ihre Erfahrungen und zeigen auf, wie aus Visionen konkrete Erfolge entstehen. Das Forum bietet eine Plattform für Unternehmerinnen, Entscheidungsträger und Visionäre, um sich zu vernetzen und Impulse für die Zukunft zu setzen.

In diesem Jahr referieren: Dr. Hans-Peter Strebel, Gründer und Verwaltungsrat, der als Pionier in der Pharmaforschung ein bahnbrechendes MS-Medikament entwickelt hat. Melanie Gabriel, Unternehmerin und Verwaltungsrätin, die als Mitgründerin von Yokoy eine führende Stimme im FinTech- und KI-Bereich ist. Walter Thurnherr, Politiker und ehemaliger Bundeskanzler, kennt als erfahrener Strategie die Kunst der Vermittlung zwischen Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Fabian Unteregger wird wiederum durch das Forum führen und die Einsichten im Interview vertiefen.

Auch dieses Jahr werden wiederum rund 400 Teilnehmende und Gäste aus Wirtschaft und Politik erwartet. Interessierte können sich über die offizielle Webseite des Wirtschaftsforums Unterwalden auf www.wirtschaftsforum-unterwalden.ch anmelden. (unp)

Nidwaldner | Obwaldner | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

CEO: Michael Wanner

Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).

Leiter Publishing: Thomas Wegmann.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbebranding: Markus Fischer, Paolo Piaca.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg.

r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/Urner Zeitung

Raffaella Wiler (rwil), Leiter: Carmen Egg (eca); Urs Hanhart (urh); Irene Infanger (inf); Manuel Kaufmann (mka); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp). Stv. Leiter: Markus Zwysig (mz).
Adresse Redaktion Urnschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaella Wiler (rwil), Leiter Redaktion Urnschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apen/Kino; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem); Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yarnick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung. Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans. Telefon 041 429 52 52. Fax 041 429 59 69. E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5507 Ex. (WEMF 2024). Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3914 Ex. (WEMF 2024). Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2310 Ex. (WEMF 2024). Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 92 802 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 716 Ex. (WEMF 2024). Leser: 240 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Tschechien zu Gast in Obwalden

Was 1995 als Herzensprojekt eines Lehrers begann, ist heute ein lebendiger Austausch zwischen zwei Kulturen.

Janik Desax

«Ahoi», rufen die Schülerinnen und Schüler vor dem Schulhaus in Alpnach – nicht etwa als Seemannsgruss, sondern als tschechisches Wort für «Hallo». Die Oberstufe Alpnach erhält diese Woche Besuch von ihrer Partnerschule aus der Tschechischen Republik. Die vierzig angereisten tschechischen Jugendlichen kommen aus der Kleinstadt Litoměřice, die etwa eine Stunde nördlich von Prag liegt.

Am Montagmittag sind die tschechischen Gäste mit dem Reisebus angekommen. Tags darauf organisierten die Alpnacher Schülerinnen und Schüler einen Begrüssungsanlass mit Volksmusik, Pop-Gesang und einem Quiz über die Schweiz. Anschließend reisten die tschechischen Jugendlichen weiter nach Grindelwald, wo sie den Gletscher und den Eiger besichtigten. Weitere Stationen auf ihrer Reise durch die Schweiz sind unter anderem die Rütliwiese, die Luzerner Altstadt oder der Pilatus – wo die Pilatusbahnen den Jugendlichen eine kostenlose Bahnfahrt ermöglichen.

Doch die Gäste reisen nicht nur ausserhalb des Kantons herum. In Obwalden sorgen die Alpnacher Jugendlichen selbst für ein abwechslungsreiches Programm. Sie führen einen Sportabend durch, gehen wandern oder grillieren gemeinsam mit der Austauschklasse. Auch für Abende mit den Gastfamilien bleibt genügend Zeit.

Ein jahrzehntealtes Herzensprojekt

Seit dreissig Jahren existiert der Schüleraustausch zwischen der Schweiz und Tschechien – initiiert von Otti Küng, einem mittlerweile pensionierten Lehrer aus Alpnach. 1995 unterrichtete er für ein halbes Jahr an einer Schule in Tschechien und knüpfte dabei erste Kontakte. Nach seiner Rückkehr in die



Die Alpnacher Schülerinnen und Schüler begrüssen die tschechische Austauschklasse mit Schweizer Volksmusik.
Bild: Janik Desax(Alpnach, 3. 6. 2025)

Schweiz rief er die Austauschwoche ins Leben. Für ihn ist es ein Herzensprojekt: «Wenn ich auf meine Zeit als Lehrer zurückblicke, fand ich diese Woche immer etwas vom Sinnvollsten für die Schülerinnen und Schüler», sagt Küng.

Die Jugendlichen würden besonders in ihrer Persönlichkeit gefördert, erklärt der 65-Jährige. «Viele stärken ihr Selbstbewusstsein, wenn sie es schaffen, in ein fremdes Land zu einer fremden Familie zu reisen», sagt Küng. «Das gibt ihnen einen gewaltigen Schub an Selbstvertrauen.»

Alpnach und Litoměřice wechseln sich für die Austauschwoche jeweils ab: In einem Jahr findet der Austausch in der Schweiz statt, im nächsten in der Tschechischen Republik. Für die Alpnacher Schülerinnen und Schüler findet die Reise in den Schulferien statt

«Wenn ich auf meine Zeit als Lehrer zurückblicke, fand ich diese Woche immer etwas vom Sinnvollsten für die Schülerinnen und Schüler.»



Otti Küng
Initiant Schüleraustausch

und ist freiwillig. Für die tschechischen Jugendlichen ist die Reise Teil des Unterrichts mit dem Hintergrund, die Fremdsprache Deutsch zu lernen.

Bleibende Erinnerungen an die Schweiz

Die tschechischen Schülerinnen und Schüler lernen Englisch und Deutsch als Fremdsprachen. Deutschunterricht erhielten die meisten ab der 6. Klasse, sagen die mitgereisten Lehrpersonen. In der Schweiz sollen sie die Sprache etwas besser kennenlernen, auch wenn sich die Jugendlichen untereinander oft auf Englisch unterhielten. «Hauptsache, sie verständigen sich», sagt Lenka Dycka.

Sie ist Lehrerin und war vor 30 Jahren als Schülerin selbst Teil der ersten Austauschklasse, die nach Alpnach reiste. «Das war im Herbst und ich erinnere

mich an die schönen Berge, die voller bunter Bäume waren», sagt Dycka.

Der Austausch mit der Alpnacher Schule sei ein Erlebnis, das bleibende Eindrücke hinterlasse, sagt Lehrerin Vera Zellezna. Sie habe erst vergangene Woche an einem Klassentreffen mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern über ihre Reise in die Schweiz gesprochen. «Viele redeten über ihre tollen Erinnerungen an die Schweiz, einige wurden auch etwas neidisch und wären diese Woche gerne wieder mitgekommen», erzählt sie.

Herausfordernde Suche nach Gastfamilien

Aron Wallimann besucht die 2. Oberstufe in Alpnach und konnte letztes Jahr nach Tschechien reisen. «Am Anfang war ich noch scheu, aber das konnte ich dann schnell ablegen», erzählt der 14-Jährige. «Die Leute dort waren sehr nett zu uns und ich habe mich schnell wohlfühlt.» Der Schüler, bei dem Aron letztes Jahr zu Gast war, ist dieses Jahr bei Arons Familie zu Hause.

Doch die Aufnahme von tschechischen Gästen ist für die Alpnacher freiwillig. Dementsprechend sei die Suche nach Gastfamilien oft sehr herausfordernd, sagt Otti Küng. Im Unterschied zu früher würden heute immer mehr beide Elternteile arbeiten und hätten so auch weniger Zeit. Für Küng ist das verständlich. Doch mit seinem Netzwerk in der Umgebung möchte er das Projekt auch in Zukunft unterstützen.

«Das Schulpräsidium und die Schulleitung unterstützen das Projekt sehr», sagt Küng. Auch die jetzige Generation an Lehrpersonen wolle das Projekt unbedingt weiterziehen. Erst vor kurzem sei er gemeinsam mit 25 Alpnacher Lehrpersonen nach Tschechien gereist, um die Schule der tschechischen Kleinstadt kennenzulernen.

Ein Garten ist ein Garten ist ein Garten

Ende Juni eröffnet im Nidwaldner Museum Winkelriedhaus eine Gruppenausstellung zum Thema Garten.

In Alice im Wunderland taucht der Garten gleich zweimal auf: Sorgfältig gepflegt und übersichtlich, widerspiegelt er zu Beginn die Menschenwelt als rigide geordneten und beherrschten Ort. In der Traumwelt wiederum tritt Alice in einen wilden Hort mit unbekannter und wunderlicher Fauna und Flora ein, der endlose Möglichkeiten und Überraschungen zu versprechen scheint.

Bestimmt visualisieren Geschichten wie Alice im Wunderland das verheissungsvolle Wesen eines Gartens. Sie verweisen aber auch auf das breite Spektrum des Gartens als Metapher für die stetige Auseinandersetzung mit der Frage nach unserem Bezug zur Natur. Die Beobachtung der Natur, ihrer Vielfalt



Ein Werk von Quynh Dong.

Bild: zvg

und ihrer Fähigkeit zur fortlaufenden Veränderung spielt beispielsweise im Werk von Brigham Baker eine zentrale Rolle. Als Hobbyimker und urbaner

Gärtner integriert er Pflanzen und Mikroorganismen in seine Arbeiten und verweist so auf eine Zeitlichkeit, die das fertige Werk überdauert.

Aspekte von Wandel und Vergänglichkeit finden sich auch in den Fotografien von Roberta Faust. Sie zeigen ausgestorbene Pflanzen, die wie wiedererweckte Wesen auftreten und auf spielerische Weise Fragen zur musealen Bewahrung aufwerfen. Wie können wir mit unserer Umwelt verbunden sein und sie für unsere Bedürfnisse pflegen, während wir zur gleichen Zeit in ihren natürlichen Lauf eingreifen, sie zerstören und ausbeuten?

Ein kultiviertes Stück Erde

Die Kunstschaffenden der Ausstellung greifen das Konzept des Gartens als kultiviertes Stück Erde auf und hinterfragen es als gesellschaftliches

und kulturelles Konstrukt. Ihre Arbeiten eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf unser ambivalentes Verhältnis zur Natur, das sich auszeichnet durch Fürsorge, Kontrolle oder Zerstörung. (zvg)

Hinweis

Die Ausstellung wird am Freitag, 27. Juni, um 18.30 Uhr im Nidwaldner Museum Winkelriedhaus eröffnet und dauert bis zum 5. Oktober.

Die Gruppenausstellung beinhaltet Werke von Elvira Bättig, Brigham Baker, Sabian Baumann, Alexandra Baumgartner, Quynh Dong, Klodin Erb, Roberta Faust, Nils Amadeus Lange & Mario Petrucci Espinoza und Felix Stöckle.

Weitere Informationen: www.nidwaldner-museum.ch.